

Judentum in Herford

HERFORD (HK). Die Gedenkstätte Zellentrakt bleibt aufgrund der aktuellen Corona-Schutzverordnung von Bund und Land NRW weiterhin bis mindestens 10. Januar geschlossen. Für den Gedenktag, 27. Januar, ist nach wie vor eine musikalische Lesung geplant. „Eine Einladung folgt sobald möglich“, heißt es in einer Mitteilung. Die Eröffnung der Ausstellung „Eva, Simon und die anderen – Jüdische Geschichte und Kultur im Raum Herford“ ist für den 27. Februar geplant.

Sie ist ein Beitrag zum Festivaljahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“. Am 11. Dezember 321 hatte der römische Kaiser Konstantin ein Edikt erlassen, dass jüdische Menschen städtische Ämter in der Kurie, der Stadtverwaltung Kölns, bekleiden dürfen. Dieses Edikt belegt, dass jüdische Gemeinden bereits seit der Spätantike integrativer Bestandteil der europäischen Kultur sind. 2021 steht Deutschland in besonderem Fokus, denn in diesem Jahr werden Jüdinnen und Juden nachweislich seit 1700 Jahren auf dem Territorium des heutigen Deutschlands leben.

1988 wurde in Herford die Ausstellung „Juden in Herford – 700 Jahre Jüdische Geschichte und Jüdische Kultur in Herford“ gezeigt, die erste umfassende Darstellung zum Thema. Aus Anlass des Festivaljahres zeigt das Kuratorium, das in Folge der damaligen Ausstellung entstanden war, eine um neue Forschungen und Aspekte ergänzte Ausstellung, die auch die jüdischen Gemeinden Vlotho, Bünde und Enger in den Blick nimmt. Rund um die Ausstellung finden zahlreiche Veranstaltungen und weitere Aktivitäten statt. Die Schirmherrschaft haben Landrat Jürgen Müller und Bürgermeister Tim Kähler, übernommen. Gefördert wird die Ausstellung durch Land und Landschaftsverband (LWL).